

Jürgen Kettner verabschiedet sich aus der Landesleitung des dbb Rheinland-Pfalz

(MP) Als kooptiertes Vorstandsmitglied des vlbs war Jürgen Kettner seit 2014 stellvertretender Landesvorsitzender des dbb Rheinland-Pfalz und verabschiedete sich auf dem Gewerkschaftstag des dbb Rheinland-Pfalz im Mai 2019 aus dessen Landesleitung.

Er ist Lehrer an der BBS Wirtschaft in Koblenz und schrieb sich während seiner Tätigkeit im dbb Landesvorstand die Schul- und Bildungspolitik sowie den Einsatz für die Belange der Bildungsgewerkschaften im dbb Rheinland-Pfalz auf die Fahne. Nach seinem Ausscheiden bleibt er weiterhin aktiv im dbb Bezirksverband Koblenz

In der dbb Landesleitung war Jürgen Kettner zuständig für die Leitung der Arbeitskreise der Bildungsgewerkschaften. Neben der Betreuung der Bezirks- und Kreisverbände war er verantwortlich für die Zusammenarbeit der dbb-Lehrerverbände.

In regelmäßigen Treffen der dbb-Bildungsgewerkschaften wurden wichtige Positionen erarbeitet und damit die Grundlage für einen starken



Personalratswahlkampf gelegt. So ist es durch das gemeinsame Auftreten der dbb-Lehrerverbände gelungen, dass wir in 4 von 6 Bezirks- und Hauptpersonalräten die Vorsitzenden stellen und somit die absolute Mehrheit erreichen konnten. Die Nr. 1 der Schulpersonalräte sind die dbb-Gewerkschaften.

Er betreute den dbb Bezirksverband Koblenz mit den dazugehörigen

Kreisverbänden und vertrat den dbb bei verschiedenen politischen Gesprächen. Darüber hinaus war er für die allgemeine Mitgliederwerbung zuständig. Weiterhin vertrat er die Schatzmeisterin in deren Verhinderungsfall.

Mit seiner kollegialen Mitwirkung im Sinne der gewerkschaftlichen Sache hat er den dbb Rheinland-Pfalz verlässlich repräsentiert und vorangebracht und dies ohne jegliche Freistellung.

Jürgen Kettner gebührt für seine jahrelange engagierte Mitarbeit in der Landesleitung und den Gremien des dbb Rheinland-Pfalz sowie für seine unermüdliche Terminwahrnehmung großer und herzlicher Dank.

Sein Einsatz für das Landesleitungsteam und für die Belange des Personals im öffentlichen Dienst verdient Anerkennung.

Der vlbs bedankt sich bei Jürgen Kettner für die geleistete Arbeit im Vorstand des dbb und für die geleistete Arbeit als kooptiertes Mitglied im Landesvorstand des vlbs.

Für die Zukunft wünschen wir ihm nur das Allerbeste.

vlbs-Berufsschultag 2019

in

Kaiserslautern

www.berufsschultag-rp.de



BERUFLICHE BILDUNG

Vielseitig

Kreativ

Digital ?

In dieser Ausgabe:

Jürgen Kettner verabschiedet sich aus dem Vorstand des dbb Rheinland-Pfalz
Titelseite

Die Workshops des Berufsschultages 2019
Seite 30

Gewaltige Herausforderungen bei der Digitalisierung von Schule
Seite 30 und 31

IN KÜRZE
Seite 31

Digitalisierung ist mehr als digitale Medien
Seite 31 und 32

Informationsveranstaltung zur Vorsorgevollmacht, Sorgerechts- und Patientenverfügung an der BBS 1 Technik Kaiserslautern
Seite 32

Die Workshops des Berufsschultages 2019

(Joachim Lemmen) In dieser Ausgabe werden weitere Workshops vorgestellt, die im Rahmen des Berufsschultages besucht werden können.

Zur Teilnahme an den Workshops müssen Sie sich anmelden. Dies erfolgt online über unsere Homepage.

Workshop Bäckergastronomie von Morgen



Entnommen aus www.rational-online.com/de_de/Home, aufgerufen am 02.08.19

Wie können wir den neuen Ansprüchen in der Bäckerei Herr werden und von feinsten Backwaren über den Snack „to go“ bis zum Mittagstisch einfach produzieren? Wir zeigen fünf Tage eines Bäckers mit Gastronomischen Anspruch.

Nutzung neuer Technologien in der Bäckerei verspricht uns Produktsicherheit auch für den Zusatznutzen als Bäckergastronom. Spürbare Entlastung in Verbindung mit massiven Einsparungen findet heute durch moderne Technologien statt.

Vernetzungslösungen, automatische Dokumentationen und Überwachung von Arbeitsabläufen durch moderne Gerätetechnik sind hier die Schlüssel zum Erfolg.

Referenten: Michael Nehrdich Firma Rational GKT

Ort: BBS 1 Technik KL

Workshop Zustandsgrafprogrammierung unter Beckhoff TwinCat

BECKHOFF
TwinCAT®

Entnommen und zusammengesetzt aus www.beckhoff.com/TwinCAT3, aufgerufen am 02.08.19

Zur Umsetzung von Industrie 4.0 in der Automatisierungstechnik steht mit der Unified Modeling Language (UML) eine graphische Sprache zur Verfügung, welche sowohl zur Planung als auch zur Programmierung von Anlagenfunktionen genutzt werden kann.

Die Teilnehmer lernen die UML Diagrammart Zustandsdiagramm kennen.

UML Zustandsautomaten überwinden Einschränkungen von klassischen Ablaufsteuerungen, wie sie z.B. mit Step7Graph oder GRAFCET modelliert werden, erhalten aber ihre größten Vorteile und sind daher wesentlich flexibler.

Referenten: Jürgen Clos

Ort: Meisterschule Kaiserslautern

Workshop DAS MODERNE KLASSENZIMMER

Obwohl unser Bildungssystem das individuelle Lernen als Schlüssel zu einer modernen und integrativen

Gesellschaft betrachtet, berücksichtigen die heutigen Lernumgebungen die dafür notwendigen individuellen und adaptiven Lernprozesse nur in einem sehr begrenzten Umfang.



Entnommen aus iql-lab.de/fileadmin/iQL/images/logos/Logo12.png, aufgerufen am 02.08.19

Sensoren hingegen erlauben die Erfassung des Leseverhaltens und des kognitiven Zustandes der Lernenden und können etwa bei erhöhter Belastung oder Überanstrengung individuelle Vorschläge zur Erhöhung des Lernerfolges machen.

Dazu nutzt man Technologien wie EyeTracker, Sprach und Gestenerkennung, Infrarotkameras oder Augmented Reality Brillen. Das Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nahezubringen, wie mit Hilfe von Sensoren kognitive Zustände gemessen werden können und was sich dadurch über die Lernenden aussagen lässt.

Die Teilnehmenden können selbst testen wie man mit Hilfe von EyeTracking-Technologie das Leseverhalten analysieren, auf Verständnisprobleme schließen und basierend darauf individuelle Lernhilfen geben kann.

Referent: Nicolas Großmann

Ort: BBS 1 Technik KL

Gewaltige Herausforderungen bei der Digitalisierung von Schule

(MP) Die Digitalisierung der Schulen erfordert politische, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen und Strukturen, die das Lernen mit digitalen Inhalten ermöglichen, was gewaltige Herausforderungen für die Schulen mit sich bringt.

So ist es beispielsweise wichtig, die Kompatibilität der Schnittstellen zwischen Anbietern und Lernenden zu gewährleisten, denn sie ist eine grundlegende Voraussetzung für den reibungslosen Daten- und Informationsaustausch.

Für die Geschäftsführerin des Bündnisses für Bildung (BfB), Beth Havinga, ist die Interoperabilität der unterschiedlichen Angebote und Formate im Bildungsbereich für die Zukunftsperspektiven des digitalen Lernens und somit der Bildung in Deutschland unerlässlich.

Ihrer Ansicht nach ist es wichtig, zeitnah Schnittstellen zu identifizieren und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Nur so kann sichergestellt werden, dass digitale Lerninhalte und Lern-

plattformen von Lernenden und Lehrenden einwandfrei und sicher genutzt werden können.

Ohne übergreifende Strategien, gemeinsame Ansätze und Richtlinien für die Entwicklung von Standards und Schnittstellen wird es viele Insellösungen und eine Aufwands- und erhebliche Komplexitätssteigerung für alle Anbieter und Nutzer geben.

Dies hat wiederum gravierende Folgen für das Angebot an digitalen Lern- und Lehrformaten und die intuitive Nutzung von Plattformen seitens der Kol-

IN KÜRZE

(MP) Die Berufswahl von Auszubildenden ist stark vom Schulabschluss und vom Geschlecht abhängig. Dies zeigt die Rangfolge der beliebtesten Berufe unter den Anfängerinnen und Anfängern in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2017. Personen mit höheren Abschlüssen können Ausbildungsberufe ergreifen, die Personen mit niedrigerem Abschluss beispielsweise aufgrund der Einstellungs Voraussetzungen oder der Bewerbersituation häufig verwehrt bleiben. So sind vier der Top-5-Berufe von Auszubildenden mit Hochschul- oder Fachhochschulreife nicht in den Top 5 der anderen Abschlüsse zu finden. Das sind Industriekaufmann/-kauffrau, Fachinformatiker/in, Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Einzelhandel und Bankkaufmann/-frau. Die einzige Ausnahme ist der Beruf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ auf Rang 2, der auch unter den Personen mit mittlerem Schulabschluss (Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss) die am zweithäufigsten begonnene Ausbildung war. *Quelle: Statistisches Bundesamt vom 4. Juli 2019*

Erwerbstätige müssen mit der Anpassung ihrer Qualifikationen und Kompetenzen auf eine sich schnell wandelnde Arbeitswelt reagieren. Wie anpassungs- und wandlungsfähig die duale Berufsausbildung in Deutschland ist, verdeutlicht die Tatsache, dass das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien, den Sozialpartnern und den Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis seit 2009 insgesamt 138 Ausbildungsordnungen überarbeitet und an die aktuellen wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Anforderungen angepasst hat. So treten zum 1. August 2019 vier modernisierte Ausbildungsordnungen für die Berufe Gebäudereiniger/-in, Orgelbauer/-in, Packmitteltechnologe/-in und Papiertechnologe/-in in Kraft. Zurzeit arbeitet das BIBB bereits intensiv an einer Vielzahl von Ausbildungsberufen, die voraussichtlich zum 1. August 2020 neu in Kraft treten werden. Dazu gehören unter anderem die vier dualen IT-Berufe Fachinformatiker/-in, Informatikkaufmann/-frau, Informations- und Telekommunikationssystem-Elektrotechniker/-in sowie Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann/-frau und die Berufe Bankkaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Maler/-in und Lackierer/-in und Hauswirtschaftler/-in. *Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, vom 25.07.2019*

leginnen und Kollegen, sowie der Schülerinnen und Schüler.

Die Arbeitsgruppe Interoperabilität und Datenschutz des Bündnis für Bildung unterstützt bereits wichtige politische Entscheidungsprozesse mit neutraler Expertise und entwickelt Referenzmodelle.

Ziel ist es, möglichst einfache Zugänge für Schulen, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler zu vielfältigen digitalen Bildungsmedien und Plattformen unterschiedlicher Anbieter und Arten bereitzustellen und dies auf einem hohen Datenschutzstandard.

Das BfB hat sich als gemeinnütziger Verein zum Ziel gesetzt, den digita-

len Wandel beim Lehren und Lernen zu unterstützen und möchte die Chancen digitaler Medien, Werkzeuge und Kommunikationsmittel für alle am Bildungsprozess Beteiligten besser erfahr- und nutzbar machen.

Unter dem Dach des BfB versammeln sich IT-Unternehmen, Verlage, Startups und Bildungsinstituten sowie Vertreter der öffentlichen Hand, die sich besonders für die Entwicklung und Umsetzung von Standards und Referenzlösungen für Bildung und Infrastrukturen in Lehr- und Lernumgebungen engagieren.

Mehr Informationen zum Thema Interoperabilität, der Arbeitsgruppe und ihren Arbeitsergebnissen finden Sie unter www.bfb.org.

Digitalisierung ist mehr als digitale Medien

(MP) Die Digitalisierung verändert viele Facetten unseres täglichen Lebens.

Mit den resultierenden Anforderungen an ein Lehramtsstudium sowie der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung von Lehren und Lernen befasst sich das Projekt der TU Dresden Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen der (TUD-Sylber).

Dabei geht es um mehr als nur den Einsatz digitaler Medien im Unterricht, so die Diplom-Kommunikationspsychologin (FH) Sindy Riebeck, die dieses Projekt seit März 2016 koordiniert.

Die sich vollziehenden gesellschaftlichen Veränderungen in einer digitalisierten, vernetzten und automatisierten Welt betreffen verschiedene Verantwortungsbereiche in der Bildung, womit gerade Lehrkräfte in allen Schularten wie auch Lehrende an den Hochschulen besonders darin gefordert sind, Lehr- und Lernprozesse zu hinterfragen, weiterzuentwickeln sowie auch völlig neu zu gestalten, so Sindy Riebeck.

Ihrer Meinung nach geht es nicht nur darum, „etwas mit digitalen Medien zu machen“, sondern vielmehr um das eigenständige Gestalten digitaler Anwendungen durch kreatives Verändern.

Das Zusammenspiel von Medienbildung und informatischer Bildung in Schule und Hochschule wird not-

wendig, als expliziter Beitrag zu einer erneuerten Allgemeinbildung.

Damit ist es erforderlich, den Lehrkräften sowohl in der grundständigen Ausbildung als auch in Fort- und Weiterbildungen neben medienpädagogischen und didaktisch-methodischen Aspekten zur Nutzung digitaler Medien im Unterricht auch Inhalte der informatischen Bildung zu vermitteln.

Das Maßnahmenpaket TUD-Sylber setzt darauf, die vielfältigen Beteiligten der Lehrerbildung innerhalb der Universität sowie in ihrem Umfeld besser zu vernetzen und ihr Handeln aufeinander abzustimmen. An dem Projekt sind Professuren aus sieben Fakultäten sowie das Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) beteiligt.

Dabei ist die Koordinierungsstelle im ZLSB angesiedelt und soll die vielfältigen universitären Angebote und Aktivitäten in diesem Handlungsbereich bündeln.

Dazu gehört zuallererst, für Studierende und Lehrende Transparenz über Lehr-Lernangebote, Pilotvorhaben, Supportstrukturen und Forschungsvorhaben herzustellen, die digitale Medien beziehungsweise Digitalisierung im Kontext von Schule thematisieren.

Letztlich soll die Arbeit der Koordinierungsstelle dazu beitragen, unter breiter Beteiligung vieler Akteure eine kohärente, strategische Weiterentwicklung der Dresdner Lehrerbildung in Bezug auf Digitalisierung zu erreichen

und zugleich die Vernetzung der Universität mit den anderen Phasen der Lehrerbildung sowie der Bildungspolitik und Bildungsadministration zu intensivieren.

Nach Aussagen von Sindy Riebeck wird die neu konzipierte Lehrveranstaltung „Digitalisierung und Schule: Warum es um viel mehr als „nur“ digitale Medien geht“ seit dem Wintersemester 2016/17 regelmäßig im Ergänzungsbereich der Lehramtsstudiengänge an der TU Dresden angeboten.

Die Lehramtsstudierenden können die Veranstaltung unabhängig von der

studierten Fachkombination und Schulform wählen.

Das zentrale Ziel ist die Sensibilisierung der Lehramtsstudierenden für die Auswirkungen der Digitalisierung auf Schule und ihre zukünftige Tätigkeit und beschränkt sich nicht auf konkrete Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Unterricht.

Die Studierenden sollen neben dem Erwerb von Überblickswissen aktuelle Entwicklungen im Kontext von Digitalisierung einordnen und eine reflektierte individuelle Position entwickeln.

Dabei thematisiert das Seminar unter anderem Pilotprojekte mit digitalen Medien, Bildungspolitik, Datenschutz, empirische Studien, Schule und Kollegium, Rollenverständnis und Unterrichtskonzepte.

Zentrale Merkmale des Seminars sind eine hohe Studierendenorientierung, ein hoher Reflexionsaufwand sowie der erlebbare Einsatz digitaler Medien im Unterricht.

Weitere Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie unter: www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de.

Informationsveranstaltung zur Vorsorgevollmacht, Sorgerechts- und Patientenverfügung an der BBS 1 Technik Kaiserslautern

Der Generationenberater der, Peter Kranz (links) und Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Informationsveranstaltung in den Räumen der BBS 1 Technik Kaiserslautern.



(Andrea Drechsel) „Was passiert, wenn es passiert?“ lautete die wiederkehrende Frage im Vortrag von Generationenberater (IHK), Peter Kranz, der von den Bezirksverbänden Südwestpfalz und Vorderpfalz sowie dem Ortsverband Kaiserslautern am 06. Juni in die BBS 1 Technik Kaiserslautern eingeladen worden war.

Nach einer kurzen Sensibilisierung für die Unplanbarkeit bedrohlicher Alltagssituationen informierte Herr Kranz die Kolleginnen und Kollegen zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Sorgerecht.

Einige prägnante Tipps gab er den Anwesenden mit auf den Weg: Der erste Tipp lautete, unbedingt eine Vorsorgevollmacht zu erstellen, da im Falle des plötzlichen Eintretens einer Geschäftsunfähigkeit, z. B. durch einen Unfall, andernfalls dem Ehepartner ein vom Betreuungsgericht zugewiesener Pflichtbetreuer an die Seite gestellt werden kann.

Dieser Pflichtbetreuer muss gegenüber dem Betreuungsgericht sämtliche Aus-

gaben vom Geld des Betreuten detailliert nachweisen. Möglicherweise erhält der noch gesunde Ehepartner keinen Zugriff mehr auf das gemeinsame Konto.

Weiterhin empfahl Herr Kranz eine rechtssichere Patientenverfügung zu erstellen, um darin für den Fall schwerster Erkrankung den Wunsch nach einer Behandlung oder auch die Ablehnung von Behandlungen auszudrücken.

Allen Eltern wurde in der Veranstaltung nahegelegt, eine Sorgerechtsverfügung bzw. eine Minderjährigenverfügung (für Jugendliche ab 16 Jahren) aufzustellen, um die Übernahme des Sorgerechts für die Kinder im Falle eines Todes beider Elternteile zu regeln.

Denn häufig übernimmt der Staat und nicht die nächsten Verwandten die Kinderbetreuung, wenn keine Sorgerechtsverfügung besteht.

Zuletzt verwies Peter Kranz auf die Bedeutung eines Notfallkonzepts und, im Todesfall, eines Testaments,

was für die Partnerin bzw. den Partner sowie für Hinterbliebene in emotional sehr belastenden Situationen eine große Hilfe darstellen kann.

vlbs-aktuell

Herausgeber: Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705. Webseite: www.vlbs.org

Vorsitzender: Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunschel@vlbs.org.

Schriftleitung und Layout: Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, Markus.Penner@vlbs.org.

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar. Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. – Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Druck: johnen-druck, In der Bornwiese, 54470 Bernkastel-Kues.

vlbs-aktuell erscheint einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.